

VCD-Wahlprüfsteine zur kommunalen Verkehrspolitik in Hildesheim

An die Parteien, die zur Kommunalwahl am 12. September 2021 für den Rat der Stadt Hildesheim kandidieren

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Leben in unserer Stadt wird nicht unerheblich durch den Verkehr geprägt:

- Wie sieht das Stadtbild aus, wem gehört der öffentliche Raum, wie viel Grün gibt es in der Stadt?
- Wie leise oder laut ist meine Wohnumgebung, wie gesund ist unsere Luft, wie sicher komme ich zur Arbeit und unsere Kinder zur Schule,
- Wo kaufe ich ein, wie viel Zeit und Geld kostet die Mobilität, komme ich auch ohne Auto zu meinen Zielen...?

All diese Fragen und viele weitere hängen eng mit der städtischen Verkehrspolitik zusammen. Wir möchten deshalb von Ihnen wissen, wie Sie in den Jahren 2021-2026 mit Verkehrsthemen in Hildesheim umgehen wollen. Bitte nehmen Sie sich etwas Zeit und beantworten unsere Fragen. Am besten tragen Sie Ihre Antworten direkt in das Word-Dokument ein und senden sie es per Mail zurück an vcd-hildesheim@posteo.de.

Alle Antworten, die wir **bis zum 14. August** erhalten, veröffentlichen wir zur Information unserer Mitglieder und der Hildesheimer Wählerinnen und Wähler, u.a. auf unserer Internetseite [VCD.org/Hildesheim](https://vcd.org/Hildesheim).

Mit freundlichen Grüßen

Für den Vorstand des VCD Kreisverband Hildesheim e.V.

Dirk Wollenweber

VCD – Mobilität für Menschen

*Der Verkehrsclub Deutschland - VCD - arbeitet als unabhängige Organisation für eine Mobilität, die unsere Gesundheit, das Klima und die Umwelt schont.
Bundesweit unterstützen mehr als 50.000 Menschen den VCD.*

1. Der Rat der Stadt Hildesheim hat bereits 2010 die Integrierte Verkehrsentwicklungsplanung 2025 (IVEP) beschlossen. Darin wird unter anderem das Ziel festgelegt, den Anteil des motorisierten Individualverkehrs (MIV) auf allen Wegen (Modal Split) von 55% auf 48% im Jahr 2025 zu senken und den Radverkehrsanteil von 12% auf 18% zu steigern. Diese Ziele sind also innerhalb der kommenden Wahlperiode zu erreichen. Der neue Stadtrat hat die Möglichkeit, diese Ziele mittels entsprechender Beschlüsse noch zu erreichen.

Unterstützen Sie die Ziele, den MIV in Hildesheim zu verringern und den Anteil des Radverkehrs zu erhöhen?

Ja **Ja, aber unsere Ziele sind noch ehrgeiziger**

Nein

Unentschieden

Wenn ja, was sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Schritte, um diese Ziele tatsächlich zu erreichen?

- Ausbau des Radwegenetzes
- Sperrung geeigneter Innenstadtbereiche für MIV
- Ausweitung der Fußgänger*innenzonen
- Ausbau des ÖPNV
- Kostenfreier Nahverkehr an mindestens zehn Wochenenden im Jahr

2. Im IVEP wird dringend empfohlen, die Innenstadt vom Durchgangsverkehr zu entlasten, u.a. um die städtebauliche Qualität zu verbessern. Die Planer weisen darauf hin, dass die erforderlichen Straßen, die den Durchgangsverkehr rund um die Innenstadt aufnehmen können, alle bereits in den vergangenen Jahrzehnten gebaut wurden. – Werden Sie das Ziel der Verkehrsentlastung der City verfolgen?

Ja

Nein

Unentschieden

Wenn ja, welche der im IVEP vorgesehenen Instrumente halten Sie für am besten geeignet?

Hier bitte beschreiben

3. Der Fahrradklima-Test des ADFC zeigt: Radfahrer*innen fühlen sich in Hildesheim auf dem Rad oft nicht sicher. Die Gesamtnote 4,3 und der letzte Platz im Vergleich mit den anderen niedersächsischen Städten ähnlicher Größenordnung drückt dies deutlich aus. Halten Sie spürbare Verbesserungen für den Radverkehr für erforderlich?

Ja

Nein

Unentschieden

Welche Maßnahmen zur Verbesserung sind aus Ihrer Sicht am wichtigsten?

- Ausbau des Radwegenetzes
- Echte Radwege statt Radspuren auf der Straße - übergangsmäßig die Errichtung von Pop-Up Radwegen

4. Lärmaktionsplan: Der kürzlich aktualisierte und vom Rat beschlossene Lärmaktionsplan zum Schutz der Hildesheimer Bürger*innen vor gesundheitsschädlichem Verkehrslärm enthält viele Vorschläge zur Lärminderung. Ist nach Ihrer Auffassung eine zügige Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen erforderlich?

Ja

Nein

Unentschieden

Welche Maßnahmen zur Verbesserung sind aus Ihrer Sicht am wichtigsten?

- Anreize zum Verzicht von MIV
- Verkehrslenkung auf Umfahrtstraße
- Verringerung der innenstädtischen Höchstgeschwindigkeit auf 30 km/h

5. Bisher fehlt in der Stadtverwaltung ausreichend Personal für den Fuß- und Radverkehr. Damit begründete die Stadtbaurätin ja auch die verzögerte Umsetzung geplanter Maßnahmen für den Radverkehr. Sind sie dafür, diese Belange künftig durch zusätzliche Personalstellen zu stärken?

Ja

Nein

Unentschieden

Haben Sie andere Ideen zur Verankerung der Belange des Fuß-, Rad- und öffentlichen Verkehrs in der Stadtverwaltung?

- Stärkung der Rolle der Initiativen und Vereine in den Räten
- Einrichtung einer öffentlichen Verkehrssprechstunde mit OB, Initiativen/Vereinen und Bürger*innen

6. Die aktuelle Straßenverkehrsordnung sieht eine Experimentierklausel vor, mit deren Hilfe Umbaumaßnahmen zunächst provisorisch eingerichtet und ausprobiert werden können. Sollte die Stadt dies Ihrer Meinung nach häufiger nutzen?

Ja

Nein

Unentschieden

Wo könnte dies z.B. umgesetzt werden?

- Pop-Up- Radwege (ähnlich Marienburger Höhe)
- Probeweise Sperrung geeigneter Innenstadtbereiche für MIV
- Probeweise Herabsetzung der Höchstgeschwindigkeit

7. Im Jahr 2017 wurde ein neues Stadtbuslinienkonzept ohne vorherige Befragung von Bürgern eingeführt. Eine Evaluation steht noch aus, demzufolge ist fraglich, ob die seinerzeit angestrebte Steigerung der Stadtbusnutzung realisiert werden konnte. Unterstützen Sie die Forderung, die Bürger bei weiteren Änderungen dieses Konzepts zu beteiligen?

Ja

Nein

Unentschieden

Haben Sie ggf. konkrete Ideen zur Verbesserung des Stadtbuslinienkonzeptes?

- Einbindung der Bürger*innen, Vereine und Initiativen in die weiteren Planungen
- Ausbau des ÖPNV-Netzes

- tatsächliche Umsetzung des Rechtsanspruches auf Beförderung im Nahverkehr für alle Menschen, die auf Hilfsmittel angewiesen sind oder von der Gesellschaft behindert werden
- auf den ländlichen Raum ausgreifende Angebotserweiterung des ÖPNV durch engere Taktzeiten und eine bessere Anbindung der Fläche - auch am Abend und am Wochenende sowie ein Angebot von öffentlichen Ruf-Taxis
- deutlich reduzierte Monatskartenpreise für Menschen mit geringem Einkommen
- Umwandlung des Stadtverkehrs Hildesheim (SVHI) in ein gemeinwirtschaftliches Unternehmen

8. Seit Jahrzehnten verfolgt die Stadt Hildesheim den Bau einer Nordumgehung, die 2008 durch das OVG Lüneburg für rechtswidrig erklärt wurde. Die Umweltverbände fordern, das weitere Verfolgen dieser Planung unverzüglich einzustellen, u.a. weil wertvolle Naturschutz- und Naherholungsgebiete zerstört würden, der Straßenbau zu viel Steuergelder kostet und die Ziele der innerstädtischen Straßenentlastung auch ohne neue Umgehungsstraße erreicht werden können (was die Planer des IVEP betont haben).

Unterstützen Sie die Forderung der Umweltverbände, die Aktivitäten für eine Nordumgehung endgültig einzustellen?

Ja

Nein

Unentschieden

Kommentare:

Hier bitte ggf. ausführen

9. Wie ist ihre Haltung zu folgenden Anliegen (bitte ankreuzen)

	Darum werden wir uns kümmern	Das wollen wir verhindern	Für uns unwichtig
a. Winterdienst für Fuß- und Fahrradwege verbessern	X		
b. Verkehrssituation für Radverkehr am Klingeltunnel verbessern	X		
c. Verkehrssituation für Radverkehr am Hindenburgplatz verbessern	X		
d. Einführung eines kompletten Tarifverbunds für Busse und Bahnen in der Region	X		
e. Verbesserung der Verknüpfungen zwischen Bus- und Bahnverkehr	X		
f. Verbesserung des Marketings beim Stadt- und Regionalbusverkehr			X
g. Förderung von Carsharing durch Stellplätze im öffentlichen Straßenraum	X		
h. Schwachstellen auf Haupttrouten im Radverkehrsnetz zügig beseitigen	X		
i. „Bettelampeln“ für Fuß- und Radverkehr umprogrammieren, so dass sie bei jedem Umlauf Grün geben	X		
j. Bei Baustellen den Fuß- und Radverkehr sicher und bequem führen, ggf. auf der Fahrbahn	X		
k. Fluglärm reduzieren durch zeitliche Überflugbeschränkungen für Tragschrauber und Fallschirmsprungbetrieb	X		
l. Mehr Öffentlichkeitsarbeit für umweltfreundlichen Verkehr	X		

m. Flächendeckende Parkraumbewirtschaftung in der Innenstadt (also keine kostenfreien Parkplätze mehr in der Innenstadt)		X	
--	--	---	--

Platz für Kommentare:

Zu Frage 14.)

Wir brauchen ein schlüssiges Gesamtkonzept. Weil die Mieten auch in Hildesheim immer weiter steigen und Wohnraum immer knapper wird, wird es für Menschen immer schwieriger nah an ihrem Arbeitsplatz in der Stadt zu wohnen. Wir brauchen ein gut ausgebautes Rad-, Fuß- und Busverkehrsnetz (dieses möglichst kostenfrei) damit auf das Auto verzichtet werden kann. Bis dahin muss es zumindest noch vereinzelt kostenfreie Parkplätze geben.

Absender :

Ferry Marquardt, Maik Brückner
 Vorstand@dielinke-hildesheim.de

Lebenswerte Städte

durch Straßen

für Menschen